

# EvaBi erhält Beirat

## Nächste Phase der Evaluation der harmonisierten Bildungsrahmenpläne

Seit dem 1. Januar 2018 läuft die wissenschaftliche Begleitforschung EvaBi (Evaluation harmonisierter Bildungsrahmenpläne). Der Lehrstuhl für Sonderpädagogik V an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg führt mit der BAG WfbM eine unabhängige Studie durch. (Erster Bericht im WDG 2.2018)

Die Projektverantwortlichen der Uni Würzburg, Prof. Dr. Roland Stein und Hans-Walter Kranert, haben nun die Auswahl der 20 Modellwerkstätten aus ganz Deutschland vorgenommen. Darunter sind 15 Werkstätten, die bereits mit harmonisierten Bildungsrahmenplänen (hBRP) arbeiten sowie fünf Werkstätten, die alternative Konzepte anwenden. Grundlage waren festgelegte Parameter wie zum Beispiel die Anzahl der Teilnehmenden im Berufsbildungsbereich (BBB), die Größe der Werkstatt und die Berufsfelder im BBB.

Um den Austausch während des Projektes zu fördern, flankieren Projekttreffen die Begleitforschung. Regelmäßige Treffen finden zwischen den Koordinatoren der Werkstätten, den Wissenschaftlern und der BAG WfbM statt. Ebenfalls wurde als Vorbereitung für die Evaluation ein Expertenworkshop durchgeführt (Bericht im WDG 3.2018). Im November 2018 findet das erste Koordinatorentreffen, der am Projekt teilnehmenden Werkstätten statt. Das Treffen dient dazu, in einen detaillierten Austausch mit den Wissenschaftlern und der BAG WfbM zu gehen.

Das Forschungsprojekt EvaBi wird zudem über die gesamte Laufzeit von einem Beirat als beratendes Gremium begleitet. Der Projektbeirat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, dem Bundesinstitut für Berufsbildung, der Bundes-



agentur für Arbeit, des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, des Landesverbands Rheinland, von Werkstätten und des Lehrstuhls für Sonderpädagogik V an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg sowie der BAG WfbM zusammen.

Das erste Treffen des Projektbeirates EvaBi fand am 1. Oktober 2018 statt. Schwerpunkte bildeten in der Diskussion die Fragen nach „gelungener“ Beruflicher Bildung, ihrer Messbarkeit sowie die Bedeutung des Projektes. Deutlich wurde, dass die komplette Tragweite der Beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderungen nicht in einem Projekt erfasst werden kann und weitere Forschungsprojekte eine sinnvolle Konsequenz darstellen.

### Projektbeirat ist wichtiges Gremium

Ziel ist es, das Expertenwissen der Beiratsmitglieder mit in die Forschung einfließen zu lassen. Dies bedeutet, Erfahrungen aus den Arbeitsbereichen der Mitglieder und deren Sichtweisen mit zu berücksichtigen. Liegen die Projektergebnisse vor, sind die Bewertung und der Transfer der Ergebnisse in die Aktionsfelder sowie die damit verbundene Nachhaltigkeit eine wichtige Aufgabe des Projektbeirates. Die Erstellung von Empfehlungen für Folgeprojekte ist ein weiterer Aspekt in der Arbeit des Beirates. [M. DIRKS und K. VÖLKER]•



Foto: BAG WfbM

### Die beteiligten Werkstätten

- Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
- Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.
- Rudolph-Sophien-Stift gGmbH
- Westerwald Werkstätten GmbH
- KJF Werkstätten gemeinnützige GmbH
- St. Martin Werkstätten - Caritasverband Brilon e. V.
- Lebenshilfe Werkstätten Hand in Hand gemeinnützige GmbH
- Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung GmbH (BWB)
- Lebenshilfe Braunschweig gemeinnützige GmbH - Werkstatt für behinderte Menschen
- Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein gGmbH
- Haus Freudenberg GmbH
- OWB Oberschwäbische Werkstätten gem. GmbH
- Union Sozialer Einrichtungen gemeinnützige GmbH
- WfB Rhein-Main e. V.
- Marli GmbH Unternehmen für Menschen mit Behinderungen
- Mainfränkische Werkstätten GmbH
- 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH
- Hannoversche Werkstätten gem. GmbH
- Evangelische Behindertenhilfe Dresden und Umland gGmbH - Weißiger Werkstätten
- Siegener Werkstätten